

Caroline Seidel und Ayla Mayer



Studenten studieren nicht nur. Sie erschaffen Kunst, machen Erfindungen, vollbringen außergewöhnliche Leistungen und helfen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Wie die Studenten in unserer UniSPIEGEL-Serie.

Sie konnte die Kinder von Tenali nicht mehr vergessen. Die Mädchen und Jungen, auf die Caroline Seidel (rechts) während eines Praktikums in der südindischen Stadt traf, gingen so gut wie nie in die Schule, waren schlecht ernährt und mussten zum Teil schon wie die Erwachsenen auf dem Feld oder in Textilfabriken arbeiten. Als die Abiturientin zurückkehrte und ein Lehramtsstudium in Bamberg aufnahm, lernte sie Ayla Mayer (links) kennen und erzählte ihr vom Schicksal der Kinder, deren bitterarme Eltern oft kein Geld übrig hatten für Schulgebühren oder medizinische Versorgung. Gemeinsam gründeten Seidel und Mayer 2012 den Verein »Hand des Menschen«. Bei Infoabenden erzählen die beiden 23-Jährigen nun regelmäßig von der Situation in Indien, vermitteln Patenschaften für die Schulkinder aus Tenali und ermutigen Kommilitonen, sich ihnen anzuschließen. Bis heute ist ihr Team auf über

20 Studenten aus Bamberg gewachsen, aktuell unterstützen sie mehr als 700 Mädchen und Jungen, inzwischen auch einige aus Kenia. Um an Spenden zu kommen, laden die Helfer zum Beispiel zu Benefiz-Aktionen ein und schreiben Firmen an. »Schon mit zehn Euro im Monat ermöglicht man indischen und auch kenianischen Kindern einen Schulbesuch und medizinische Versorgung«, sagt Caroline. Eines der größten Projekte von »Hand des Menschen« ist der geplante Bau einer Schule in Sullia, einer Stadt im südindischen Bundesstaat Karnataka. Dafür hat der Verein bereits 35000 Euro gesammelt, 55000 Euro werden insgesamt benötigt. Damit der Kontakt zu den Kindern nicht abreißt, fliegen die beiden Studentinnen regelmäßig nach Indien und nach Kenia. Wenn man die Not der Menschen immer wieder mit eigenen Augen sehe, sporne das an. »Wir werden keine Ruhe geben«, sagt Mayer.